



Neues VEN-Projekt setzt sich mit dem Thema Biomasse und deren Auswirkungen auf den Süden auseinander.

Hungern für Ökosprit im Norden?

## Neues VEN Projekt: Biomasse im Spannungsfeld von Klimaschutz und Ernährungssicherung

Immer öfter berichtet die Presse über steigende Lebensmittelpreise und über die damit verbundene Zunahme von Hungerunruhen in Ländern des Südens. Die Erklärungen dafür sind vielfältig und scheinen je nach Bedarf der eigenen Argumentationslinie auslegbar. Dabei werden einmal die Spekulanten ins Feld geführt, die Agrarrohstoffe für Investitionen an der Börse entdeckt haben und die Preise durch pure Spekulationsgeschäfte in die Höhe treiben. Die steigenden Bevölkerungszahlen insgesamt und der höher werdende Fleischkonsum in Ländern, wie Indien und China, sind ein weiteres Argument. Und schließlich ist da noch die Bioenergie: fossile Energie wird knapper und ist teuer; die nachwachsenden Rohstoffe versprechen eine nicht-endliche Alternative zu sein, die zudem noch bei der Umsetzung der CO<sub>2</sub>-Reduktion für die Erlangung der Klimaziele förderlich sind. Ein Grund warum auch die EU Beimischungsquoten für Biokraftstoff vorschreibt. In Deutschland ist seit dem 1.1.2007 das Biokraftstoffquotengesetz in Kraft, das bis 2010 eine Beimischung von 6,75 % des Kraftstoffes durch sogenannte Biotreibstoffe verankert. Steigerungen bis 2020 sind sowohl national als auch auf EU-Ebene vorgesehen.

Dieser Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen kann in den Industriestaaten nicht durch eigene Herstellung gedeckt werden. Man ist auf den Import von Biomasse aus Ländern des Südens angewiesen. Die aktuellen bilateralen Verhandlungen Deutschlands mit Brasilien zeigen dies deutlich. In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern hat dieser Bedarf inzwischen einen regelrechten Biomasse-Boom ausgelöst. Die just erschienene Fallstudie von Brot für die Welt „Agroenergie in Lateinamerika“ zeigt anhand vier ausgewählter Länder nur zu deutlich die ver-

heerenden Auswirkungen dieses Booms. Land- und Agrarformen werden negativ beeinflusst, Kleinbauern, Landlose und indigene Bevölkerungsgruppen sind die grossen Verlierer, Monokulturen bedrohen die biologische Vielfalt, täglich werden zur Ausweitung der Produktion Urwälder abgeholzt, womit auch die positive CO<sub>2</sub>-Bilanz entfällt. Gewinner sind eindeutig die großen Agrarkonzerne.

Eine kritische Betrachtung von Biomasse scheint schwierig, ist sie doch eine der wenigen Strohhalme, an denen die Politik festhalten möchte, um im Klimaschutz voranzukommen. Der VEN wird sich in seinem neuen Projekt mit diesem Thema auseinander setzen. Niedersachsen ist Flächenland und Produzent von Biomasse. Nachhaltig produziert und in regionalen Strukturen genutzt, kann Niedersachsen positive Beispiele aufzeigen. Aber auch die negativen Folgen sollen deutlich werden. Ein zukunftsfähiges nachhaltiges Niedersachsen sollte sich keine CO<sub>2</sub>-Reduktion auf Kosten von Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen in anderen Ländern leisten. Hier sind andere Lösungen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion gefragt, Potenziale dafür sind vorhanden.

Das Projekt wird Interessierte zum Mitdenken ansprechen, bietet einen Austausch für niedersächsische Verbände aus Umwelt, Entwicklung und Agrar, wird eine internationale Tagung im Mai 2009 und regionale Veranstaltungen durchführen sowie Materialien und Angebote auch für junge Menschen erstellen.

Interessierte am Thema melden sich gerne bei:

Katrin Beckedorf | Tel.: 0511 – 39088980, fair@ven-nds.de

## INHALT

Neues VEN Projekt: Biomasse ...	1
Jetzt VEN-Mitglied werden!	2
VEN zu Besuch im Bundestag	3
Gegenwind! Klimawandel und weltweite Armut.	3
Die Kehrseite der Medaille	4
Tanabaka: Wunschzettel für den nächsten G8-Gipfel	4
Macht und Machenschaften der Markenkonzerne	5
Neue Mitarbeiterin im Welthaus Barnstorf	5
Neuer Rekord bei globalen Rüstungsausgaben	5
Zahlen G8-Staaten an Afrika?	5
5. Nacht der Solidarität in Göttingen	5
Deutsch-Nicaraguanischer Freundschaftsverein	6
Fair handeln mit Geld	7
Workshop zu Aldi, Lidl, KiK und Co.	8
Welt am Scheideweg: Wie retten wir das Klima?	8
Geschmacks-Entdeckertage	8
6. Afrikamarkt in Steinhude	8

Engagement braucht Rückenwind!

### Jetzt VEN-Mitglied werden!

Seit 30 Jahren kennen wir die Grenzen des Wachstums. Doch zu viele Verantwortliche aus Politik und Wirtschaft präsentieren uns noch immer ihre Rezepte aus der ökonomischen Steinzeit: „Weniger Geld für Soziales und Umwelt! Mehr Wachstum und Konsum!“. Ihr Weg ist falsch. Das westliche Wohlstandsmodell taugt nicht als Vision für eine bessere Welt. Eine Richtungsänderung auch bei uns ist dringend notwendig.

Die „Entscheider“ ignorieren, dass viele Menschen keine Lust mehr haben, im Schnäppchen-Schrott zu ertrinken. Der Trend geht zu „Weniger ist mehr“. Nur Zyniker können glauben, die Wähler in Deutschland wollten ihren Wohlstand wirklich zu Lasten des Südens und auf Kosten zukünftiger Generationen verteidigen. Nicht ein „immer mehr“ ist das Ziel, sondern ein „immer verantwortlicher“. Vor dem Hintergrund dieses Paradigmenwechsels muss sich auch der Norden entwickeln: Willkommen im „Entwicklungsland D“!

### Mitglied sein und Mitglied werden

Die Stärke eines Netzwerkes basiert auf gemeinsamen Interessen und Anliegen, auf Kooperation und Zusammenarbeit, auf Vertrauen und auf gemeinsamen Zielen. Die Mitglieder des Verbandes Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN) bestimmen seine Politik, seine Aktivitäten und seine Öffentlichkeitsarbeit. Der von den Mitgliedern beauftragte und gewählte Vorstand setzt die Schwerpunkte und Vorgaben gemeinsam mit den PromotorInnen in konkrete Aktivitäten um. Durch eine bundesweite Vernetzung mit den anderen Eine-Welt-Landesnetzen in der agl können wir eine gute Interessensvertretung auch über die niedersächsische Landespolitik hinaus gewährleisten. Vor allem aber unterstützt der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. die Arbeit der Mitgliedsorganisationen durch Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Information und Vermittlung.

### Kommen Sie zu uns! Werden Sie Mitglied!

Die Mitgliederversammlung im März 2008 hat die Mitgliedsbeiträge neu bestimmt. Wir bieten ab sofort folgende verschiedene Jahresbeitragssätze an:

- 11,- € Schülerinnen und Schülertarif
- 66,- € Organisationen, Vereine, Privatpersonen, Familien
- 99,- € Bonusmitgliedschaft (gerne auch mehr..)

Für Schnellentschlossene gibt es für die nächsten neuen Mitglieder „Das neue Schwarzbuch Markenfirmer“ von Klaus Werner/Hans Weiss handsigniert von Klaus Werner als kleines Begrüßungspräsent.

...und wer dem VEN spendet, bekommt von uns eine Spendenbescheinigung!

Hannes Philipp

## Impressum

HERAUSGEBER Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.  
 REDAKTION Hannes Philipp  
 VERANTWORTLICH VEN Geschäftsstelle  
 Hausmannstraße 9 - 10 | 30159 Hannover  
 Tel. 0511/391650 | hannover@ven-nds.de  
 BÜROZEITEN: Mo - Do 10<sup>00</sup> - 16<sup>00</sup>  
 AUFLAGE: 280, Gedruckt auf Recyclingpapier (Blauer Engel)  
 DER NÄCHSTE RUNDBRIEF erscheint in sechs Wochen.  
 Beiträge hierzu bitte an: Katharina Meyer, foej@ven-nds.de



Die VEN-Mitarbeiter mit Thilo Hoppe

Der VEN in Berlin bei Thilo Hoppe und Hartwig Fischer

## VEN zu Besuch im Bundestag

Am 10. April hatten Katrin Beckedorf, Hannes Philipp und Christian Cray von der VEN-Geschäftsstelle die Gelegenheit, sich mit Thilo Hoppe (B90/Grüne), dem Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AwZ) zu treffen. In dem einstündigen Gespräch wurde deutlich, dass das Thema faire Beschaffungspolitik derzeit hoch gehandelt wird und das sich die Landesnetze im Ausschuss dadurch einen Namen gemacht haben. Herr Hoppe gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass es auch in „seinem“ Bundesland Niedersachsen, er kommt aus Aurich, bald einen entsprechenden Landtagsbeschluss geben wird.

Weiterhin wurde das Thema Agrosprit angesprochen. Herr Hoppe steht einer Zertifizierung von „ökologisch angebauten“ Energiepflanzen im Süden kritisch gegenüber, da sie kaum kontrollierbar sind und der ökologische Schaden trotz Zertifizierung erheblich sein könne.

Der VEN präsentierte seine aktuellen Arbeitsschwerpunkte und Themen. Vereinbart wurde ein gemeinsamer Workshop am 30.08. in Hannover. Hannes Philipp berichtete Herrn Hoppe von den Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft der Landesnetze (agl) und der Zusammenarbeit mit dem BMZ.

Am selben Nachmittag traf die VEN-Delegation im Reichstagsgebäude Hartwig Fischer (CDU), ebenfalls Mitglied im AwZ mit dem Themenschwerpunkt Afrika. Herr Fischer berichtete von seinem Engagement in der Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Afrika. Ferner war Herr Fischer an der finanziellen Situation des VEN und den damit verbundenen Konsequenzen in der fachlichen Arbeit interessiert. Die Notwendigkeit eines Entwicklungspolitischen Landesnetzes wie des VENs wurde von Herrn Fischer nochmals betont und ein guter Informationsaustausch, z. B. über das neue Afrika-Netzwerk in Niedersachsen, wird weiterhin von beiden Seiten angestrebt.



Die VEN-Mitarbeiter mit Hartwig Fischer

## Eine VEN-Tageskonferenz mit Gästen aus Tansania und Bolivien Gegenwind! Klimawandel und weltweite Armut

Freitag, 5. September 2008 in der Volkshochschule Lüneburg  
In Kooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg

„Klimakatastrophe“ hat es zum offiziellen „Wort des Jahres“ 2007 gebracht. Laut dem UN-Klimarat (IPCC, 2007) ist die globale Durchschnittstemperatur in den letzten 100 Jahren bereits um 0,74 °C gestiegen. Extremwetterereignisse, Dürren und Überschwemmungen häufen sich bereits jetzt für Millionen Menschen im globalen Süden. Der kenianische Umweltminister Kivutha Kibwana hat für sein Land den Klimawandel als das größte Hindernis zum Erreichen der UN-Millenniums-Entwicklungsziele zur Halbierung der Armut bis zum Jahr 2015 erklärt. Was bei der Diskussion jedoch oft zu kurz kommt, sind Stimmen der Menschen aus den betroffenen Ländern. KleinbäuerInnen, Slumbewohner oder Fischer haben dem Klimawandel nur wenig entgegen zu setzen. Der VEN möchte dabei vor allem Frauen aus dem globalen Süden zu Wort kommen zu lassen.

Die Tagesveranstaltung ist ein Zusammenschluss der Projekte „Planet 8“ zu den Millenniums-Entwicklungszielen und „Frauen stärken – Klima wandeln“. Als Referentinnen haben wir eingeladen: Dr. Renée Ernst, Beauftragte für die UN-Millenniumskampagne in Deutschland, Andrea Guzmán von der Organisation CENPROTAC (Centro de Promoción de Técnicas en Arte y Cultura) aus La Paz/Bolivien und Grace Mketto von INADES (Institut Africain pour le Développement Économique et Social) aus Dodoma/Tansania. Sie werden aus erster Hand einerseits von den Auswirkungen des Klimawandels für die Menschen berichten, andererseits positive Ansätze zur Anpassung an veränderte Umweltbedingungen anbringen. Wir möchten Sie und Euch einladen, sich an diesem internationalen Meinungsaustausch zu beteiligen!

Die Teilnahme an der Tagung inkl. Getränke ist kostenfrei. Die Kosten für das Mittagessen werden von den Teilnehmenden selber getragen. Die englischen und spanischen Beiträge werden übersetzt. Der Flyer zur Tagung liegt dem VEN - Rundbrief bei!

Anmeldungen (bitte bis zum 26.08.) bei: VEN, Marion Rolle, Heinrich-Böll-Haus Lüneburg, Tel. 04131-40 29 08, eMail: rolle@ven-nds.de



Sonia Lara (Mitte) berichtete von den Zuständen in den Maquilas in El Salvador

### Plackerei in der Sportartikelindustrie: Internationale Gäste berichten **Die Kehrseite der Medaille**

Die internationale Clean Clothes Campaign (CCC) hat Vorfeld des Sportsommers 2008 zwei Gäste aus den Produktionsländern von Trikots, Shorts und Sneakern eingeladen. Der VEN konnte alle beide im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Die Kehrseite der Medaille“ in Hannover begrüßen.

Sonia Lara aus El Salvador hat jahrelang in einer „Maquila“ (Weltmarktfabrik) gearbeitet. Als sie für ihre Rechte kämpfte, wurde sie entlassen. Inzwischen überprüft Sonia für die Arbeitsrechtsorganisation National Labor Committee (NLC) aus den USA u. a. die Arbeitsbedingungen in ihrem Land. Arbeiterinnen vertrauen ihr, weil sie eine von ihnen ist.

Durch internationale Unterstützung konnten Ausbeutung von Kindern, schlechtes Trinkwasser, Zwangsschwangerschaftstests und nächtliche Überstunden in den Fabriken reduziert werden. Aber seit 2005 der weltweite Bekleidungsmarkt liberalisiert wurde, sind ca. 25 000 Arbeitsplätze ins Nachbarland Nicaragua oder nach Asien verlagert worden. Der Lohn reicht kaum für Nahrung, die medizinische Versorgung in den Fabriken ist eine Farce und Arbeiterinnen, die sich wehren wollen, werden systematisch eingeschüchert.

May Wong vom Globalization Monitor (GM) aus Hong Kong berichtete über ähnliche Zustände in chinesischen Fabriken. Sie untersucht, z. T. im Auftrag von Markenkonzernen, die Arbeitsbedingungen dort. Zunehmend bekommt sie dabei gefälschte Informationen.

Weil es keine Vereinigungsfreiheit in China gibt, unterstützt GM in einigen Städten Workers Rights Centers. Da die Olympiade für die Regierung höchste Priorität hat, sind AktivistInnen zur Zeit besonders starken Repressionen ausgesetzt. Die Weltöffentlichkeit sollte genau hinschauen, was hinter den Kulissen der Spiele passiert.

Informationen auf :  
[www.saubere-kleidung.de](http://www.saubere-kleidung.de) und [www.playfair2008.org](http://www.playfair2008.org)



In der Innenstadt Hannovers: Deine Stimme gegen Armut

### Veranstaltung der DSGA-Kampagne **Tanabaka: Wunschzettel für den nächsten G8-Gipfel**

Am 6. Mai war der Kröpcke-Platz in Hannovers Innenstadt ganz von developmentspolitischen Aktivitäten erfüllt: Die Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ sammelte Wünsche der Bevölkerung für den kommenden G8-Gipfel in Japan. Mit dabei waren der VEN, die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung und das Agenda21-Büro der Stadt Hannover.

In der japanischen Tradition des Tanabaka, derzufolge die Menschen in Japan ihre Wünsche in Bambusbäume hängen, sammelte die Aktion „Deine Stimme gegen Armut“ Hoffnungen und Wünsche bezüglich der Entscheidungen der G8-Regierungschefs. Viele aufgehängte Zettel bezogen sich direkt auf die Verbesserung der Lebenssituation von Armut betroffener Menschen im globalen Süden, vom Schuldenerlass bis zur Aufstockung der Entwicklungszusammenarbeit. Auch Oberbürgermeister Stephan Weil gab seine Stimme ab.

Das Medienecho war groß, speziell als die Läufer des Spendenlaufes „Wassermarsch“ von der Initiative „Viva con Agua“ ankamen. Sie setzen sich für den nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser in verschiedenen Partnerländern ein. Um ihrem Thema öffentliche Aufmerksamkeit zu verleihen, joggen sie derzeit von Hamburg bis Basel und veranstalten in vielen Städten ähnliche Aktionen wie in Hannover. Mit dabei ist stets das Thsukudu, ein auffälliges traditionelles Holz-Lastenfahrrad aus dem Kongo. Gemeinsam mit dem prominenten hannoverschen Hip-Hop-Musiker „Spax“ und den Popgrößen Marquess und Fury in the Slaughterhouse gaben auch die Läufer ihre Wünsche ab. Die gesammelten Wünsche werden noch vor dem G8-Gipfel der Bundesregierung übergeben.

Christian Cray

Veranstaltung mit Klaus Werner

## Macht und Machenschaften der Markenkonzerne

In Kooperation mit EL PUENTE lud der VEN Klaus Werner, einen der beiden Autoren des Bestsellers „Schwarzbuch Markenfir- men“, nach Hildesheim (10.6.) und Hannover (11.6.) ein. An beiden Abenden ging Werner zunächst auf das weltweite Verhältnis von Reichtum und Armut ein (So verfügen laut Forbesliste die 3 reichsten Privatpersonen über mehr Geld als alle Einwohner der 50 ärmsten Länder der Welt in einem Jahr zusammen verdienen können). Hiervon ausgehend beschrieb er anschließend soziale und ökologische Folgen einer rücksichtslosen transnationalen Konzernpolitik. Beispiele aus der Sportbekleidungsindustrie standen hierbei im Vordergrund.

Neues aus dem Welthaus Barnstorf

## Neue Mitarbeiterin im Welthaus Barnstorf

Mit Birte Horn als neuer Mitarbeiterin sind die Projekte café africa und Schule PLUS im Welthaus Barnstorf in eine neue Runde gegangen. Als Nachfolgerin von Manuela Tenberge lädt sie Gruppen von Kindern und Jugendliche dazu ein, den außerschulischen Lernort café africa in Barnstorf zu besuchen. In der audiogeführten Erlebnisausstellung begleiten die Schülerinnen und Schüler die Charaktere Miriam und Tobias aus Deutschland und Daniel und Mary aus Ghana auf ihrer Reise in das jeweils andere Land und lernen dabei viel über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Alltagswelten in beiden Ländern. Zusätzlich zu der Ausstellung lockt ein buntes Angebot an Workshops zu Themengebieten rund um den vielfältigen Kontinent und um das Thema Globalisierung.

Im Projekt Schule PLUS geht es darum, lokale Initiativen aus dem Eine-Welt-Bereich für die Kooperation mit Schulen zu qualifizieren und zu stärken und eigene Bildungsangebote zum Themenkomplex Globales Lernen im Nachmittagsangebot von Ganztags- schulen durchzuführen. Drittes Aufgabengebiet ist die Beratung von Weltläden und anderen Eine-Welt-Initiativen zur Bildungsarbeit im Bereich Fairer Handel. Im Rahmen von Schule PLUS können eine Reihe interessanter Material- und Medienkisten für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit an Schulen entliehen werden.

Weitere Informationen: Birte Horn, café africa, Welthaus Barnstorf, Bahnhofstr.16, 49406 Barnstorf, Tel. 05442-804550

Ungleichgewicht zwischen Militär- und Entwicklungsausgaben

## Neuer Rekord bei globalen Rüstungsausgaben

Anlässlich der Vorstellung seines Jahresberichtes 2007/2008 stellt das BICC (Internationales Konversionszentrum Bonn) fest, dass der Trend zu weltweiter Aufrüstung weiter anhält. Die globalen Militärausgaben, die zwischen 2001 und 2006 real um etwa 30 Prozent zu nahmen, beliefen sich 2006 – dem letzten Jahr, für das umfassende Zahlen vorliegen – auf geschätzte 1,179 Billionen US-Dollar.

Abrüstungsverhandlungen sind zum Stillstand gekommen und vieles deutet sogar auf ein neues Wettrüsten hin. Trotz dieser besorgniserregenden Entwicklungen beurteilt Abrüstungsexperte Hans Blix im BICC-Jahresbericht die Chancen für nukleare Abrüstung als nicht schlecht und fordert mehr Anstrengungen, die Weiterverbreitung dieser Waffen zu verhindern. Fast die Hälfte der weltweiten Militärausgaben entfiel allein auf die Verteidigungsausgaben der USA – insgesamt 528 Milliarden US-Dollar 2006. Die stetige Erhöhung des US-Militärhaushalts in den vergangenen sechs Jahren ist für einen beträchtlichen Teil des Gesamtanstiegs der weltweiten Verteidigungsausgaben seit 2001 verantwortlich. Weitere Spitzenreiter 2006 waren das Vereinigte Königreich (Großbritannien und Nordirland, 59 Milliarden US-Dollar), Frankreich (53 Milliarden US-Dollar), China (50 Milliarden US-Dollar) und Japan (44 Milliarden US-Dollar).

Deutschland ist dem Bericht zufolge in der Europäischen Union der größte, weltweit hinter den Vereinigten Staaten und Russland der drittgrößte Exporteur von Rüstungsgütern. Die Ausfuhr stieg demnach von 6,2 Milliarden Euro 2005 auf 7,7 Milliarden Euro im Jahr 2006. Davon seien Rüstungsgüter im Wert von 933 Millionen Euro an Entwicklungsländer gegangen. „Das Ungleichgewicht innerhalb der Gebergemeinschaft zwischen Militärausgaben und Entwicklungsausgaben blieb auch 2006 bestehen“, betont Peter J. Croll, Direktor des BICC. Während sich die offizielle Entwicklungshilfe (ODA) 2006 auf 104 Milliarden US-Dollar belief, wendeten die 30 OECD-Mitgliedstaaten (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) 891 Milliarden US-Dollar für die Verteidigung auf – also etwa neunmal soviel.

Studie der NGO Data zu den Hilfszahlungen an Afrika

## Zahlen G8-Staaten an Afrika?

Nicht so viel, wie versprochen wurde. Nach einer Studie der Nichtregierungsorganisation Data sind die G 8 mit ihren Hilfszahlungen an Afrika deutlich in Verzug. Die vor drei Jahren versprochene Aufstockung der Entwicklungshilfe um 21,8 Milliarden US-Dollar pro Jahr bis 2010 sei erst zu 14 Prozent erfüllt. In den kommenden drei Jahren sei daher eine jährliche Erhöhung von 6,7 Milliarden Dollar notwendig. Von den acht wichtigsten Industriestaaten hat laut Data nur Japan das Ziel zur Erhöhung der Entwicklungshilfe bereits jetzt erreicht. Deutschland habe sein Ziel dagegen erst zu zwölf Prozent erfüllt. Dahinter folgen Kanada (10,8 Prozent) und Frankreich (6,7).

Aus NEUE PRESSE, Donnerstag, 19. 6. 2008

Aktion des Göttinger Aktionsbündnis gegen Aids

## 5. Nacht der Solidarität in Göttingen

Das Göttinger Aktionsbündnis gegen Aids hat sich erneut an der bundesweiten „Nacht der Solidarität“ beteiligt und die diesjährige Unterschriftenaktion gegen Patente von Pharmaunternehmen unterstützt. An vier Stationen in der Göttinger Innenstadt wurde am Samstag, 7. Juni mit Luftballons und Infomaterial auf das Thema aufmerksam gemacht. Das StadtRadio Göttingen berichtete im Vorfeld in der Sendung „Eine Stunde – ein Thema“ über die Aktion und ihre Hintergründe.



Mit einem Trommelzug durch die Göttinger Innenstadt machten AktivistInnen auf die Unterschriftenaktion aufmerksam

Drei Pharmakonzerne werden aufgefordert, ihre Patentanträge für Aidsmedikamente in Indien zurückzuziehen. Damit würden sie den Weg frei machen für eine preiswerte Herstellung von Nachahmerprodukten (Generika), für viele Schwellen- und Entwicklungsländer von entscheidender Bedeutung, denn die teuren Originalpräparate können sie sich nicht leisten. Mit den Patentanträgen in Indien verhindern die Pharmakonzerne für 20 Jahre die Nachahmung ihrer neuen und besseren Produkte. Für Millionen Menschen in armen Ländern, die HIV positiv sind und dringend Behandlung brauchen, ist dies eine Frage des Überlebens. Daher das Motto der diesjährigen Kampagne: „Leben vor Pharmaprofit! Patente können tödlich sein“. In Göttingen wurde die Nacht zum Tag gemacht und in nur drei Stunden in der belebten Fußgängerzone etwa 250 Unterschriften gesammelt. Das Aktionsbündnis gegen Aids wird die Protestkarten am 1. Dezember 2009 an die Pharmaunternehmen übergeben ([www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de)).

Das Aktionsbündnis setzt sich für eine verstärkte Prävention und verbesserte Behandlung von weltweit 33 Millionen Menschen mit HIV und Aids ein und übt Druck aus auf Politik und Wirtschaft, ihre Verantwortung im Kampf gegen Aids wahrzunehmen und die Umsetzung des entsprechenden Millenniumsentwicklungsziels voranzubringen. Im Göttinger Bündnis arbeiten der Fachbereich Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen, die Göttinger Aids-Hilfe und das Entwicklungspolitische Informationszentrum (EPIZ) zusammen.

Infos: Entwicklungspolitisches Informationszentrum (EPIZ), Wilhelmplatz 3, 37073 Göttingen, Tel. 0551 / 487066, [info@epiz-goettingen.de](mailto:info@epiz-goettingen.de)

**Leben vor  
Pharmaprofit!  
Patente können tödlich sein.**



Modell einer Seilpumpe, Braunschweig International

Mitglieder des VEN

### Deutsch-Nicaraguanischer Freundschaftsverein Enrique Schmidt e.V.

Der Deutsch-Nicaraguanische Freundschaftsverein Enrique Schmidt e.V. aus Braunschweig hat seit 1987 engen Kontakt nach Pueblo Nuevo, Estelí und unterstützt dort verschiedene Projekte. Angefangen hatte es mit einem Werkstattwagen, um mobil schnell Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen durchführen zu können. Später wurde eine Ausbildungswerkstatt für Tischler gefördert und soziokulturelle Projekte im Bereich Tanz, Musik und Malerei unterstützt.



**Deutsch  
Nicaraguanischer  
Freundschaftsverein**



Enrique Schmidt e.V.

Auf Initiativen und Ideen aus Pueblo Nuevo für Projekte (seien es Schulbauten, für die sich Elternkomitees engagierten, seien es Anfragen zur Installation von Seilpumpen von ganzen Dorfgemeinschaften oder Nähkurse für Kinder und Jugendliche), versucht der Nicaragua-Verein Finanzierungsmöglichkeiten zu finden.

Bei den meisten Projekten ging und geht es um Existenzsicherung und Verbesserung der Lebenssituationen der Menschen in Nicaragua. Eine logische Fortführung dieser Ziele ist es deshalb, dass sich der Nicaraguaverein federführend an der Einführung und Etablierung des fair gehandelten Stadtkaffees für Braunschweig, dem Braunschweig Kaffees, beteiligt. Der Anteil des nicaraguanischen Kaffees kommt übrigens vom Kooperativenverband UCPCO aus dem Norden Nicaraguas, gar nicht so weit von Pueblo Nuevo entfernt.

Weitere Infos zum Nicaragua-Verein und zum Braunschweig Kaffee: Goslarsche Str. 93, 38118 Braunschweig, Tel. 0531-801991 [www.braunschweig-kaffee.de](http://www.braunschweig-kaffee.de)



Acasen, Senegal - ein Familienunternehmen, mit dem über 30 Arbeitsplätze geschaffen wurden

## Verantwortlich Geld anlegen Fair handeln mit Geld

In Kooperation mit dem VEN wird in Braunschweig ein neues Büro des Oikocredit-Förderkreises Niedersachsen-Bremen e. V. eingerichtet. Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf dem engen Zusammenhang zwischen Fairen Krediten und Fairem Handel. Weniger Armut und eine gerechte Weltwirtschaft sind die Ziele, die Oikocredit und den Fairen Handel verbinden. Der Faire Handel garantiert Preise und langfristige Lieferverträge. Oikocredit unterstützt den Fairen Handel mit Krediten – von den ProduzentInnen bis hin zu den VerbraucherInnen. So werden z. B. Kaffee- und Kakaogenossenschaften im Süden oder Fairhandelsorganisationen wie El Puente und dwp finanziert.

Ebenso engagiert sich Oikocredit schon seit langem im Bereich der Mikrokredite, d. h. Kleinstkredite, die den Menschen ein selbstständiges Einkommen ermöglichen. Diese kleinen Darlehen haben sich als effizientes Mittel der Entwicklungsförderung erwiesen – nicht zuletzt für Frauen. Hier ist Oikocredit mittlerweile der größte private Geldgeber. Viele kleine, sozial orientierte Mikrofinanzinstitutionen, NGOs und Kreditgenossenschaften, deren Schwerpunkt die Entwicklung im ländlichen Raum ist, werden finanziert.

Und die Nachfrage nach Krediten für Genossenschaften und Mikrokrediten ist sehr groß. Denn immer mehr Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika entwickelten zwar tragfähige Vorstellungen, aus eigener Kraft der Armut zu entkommen, aber wer nur wenige Euro am Tag verdient, hat in der Regel keinen Zugang zu Krediten – und damit keine Starthilfe für nachhaltiges Wirtschaften. Dabei zeigt die Erfahrung, dass schon mit kleinen Summen viel bewegt werden kann: Eine Schneiderin könnte sich eine eigene Nähmaschine kaufen, ein Bauer in eine Wasserzisterne investieren oder eine ProduzentInnen-Genossenschaft auf Bioanbau umstellen.

Um mehr Kredite an mehr Orten vergeben zu können, brauchen Organisationen wie Oikocredit zusätzliches Kapital. Sozial denkende AnlegerInnen, die mit ihrem Investment einen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten wollen, können sich hier engagieren: Verantwortungsvoll konsumieren heißt, Kleidung, Teppich, Fußbälle oder Blumen aus dem Fairen Handel kaufen. Gleiches lässt sich für das Geldanlegen sagen. Verantwortungsvoll zu investie-



Stand von Oikocredit auf dem kath. Kirchentag in Osnabrück

ren, heißt dort sein Geld anzulegen, wo in Entwicklungsprojekte für benachteiligte und ausgegrenzte Menschen investiert wird. Oikocredit ist eine Genossenschaft mit über 600 Mitgliedern: Neben den Kirchen, kirchennahen Organisationen und ehemaligen KreditnehmerInnen sind es v. a. die Förderkreise mit ihren über 28.000 Mitgliedern, die das benötigte Kapital zur Verfügung stellen. Als Mitglied in einem regionalen Förderkreis hat jede/r einzelne die Möglichkeit, sich ab einer Mindestanlage von 200 € zu beteiligen: eine Kapitalanlage, die in der Regel mit 2 % jährlich verzinst wird.

Alle Weltladengruppen, die sich an der Kampagne „Fair handeln mit Geld“ beteiligen wollen und gemeinsam mit dem Oikocredit-Förderkreis für soziale Arbeits- und Produktionsbedingungen Öffentlichkeit schaffen wollen, sind angesprochen.

Mehr Information zu Oikocredit und der Kampagne „Fair handeln mit Geld“ und der Möglichkeit für gemeinsame Aktionen gibt es bei: Projekt Büro VEN, Oikocredit-Förderkreis Niedersachsen-Bremen e.V., Goslarsche Str. 9, 338118 Braunschweig, Tel. 0531-2615586, Fax 0531-2615588 oikocredit@ven-nds.de, www.oikocredit.org.  
Bürozeiten: Di.: 9:00 – 12:00 und Mi.: 14:00 – 18:00 Uhr



Schnäppchen - auf wessen Kosten?

## Workshop zu ALDI, Lidl, KiK und Co.

Immer mehr Menschen in der Bundesrepublik kaufen Kleidung beim Discounter. Kaum jemand fragt (sich), auf wessen Kosten diese Billigangebote möglich sind. Einige der in Europa führenden Ketten kommen aus Deutschland. Der Kampf der deutschen Milchbauern hat gezeigt: Sie bewegen sich doch! Deshalb wird die Kampagne für Saubere Kleidung jetzt offensiv: Menschenwürdige Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten, die für und in den Filialen arbeiten!

Dieser Workshop richtet sich an Aktive und Interessierte aus ganz Norddeutschland, die in ihrem Umfeld zum Thema Discounter aktiv werden wollen oder auch selber Informationen weitergeben möchten. Die CCC bietet an, die Aktionen zu koordinieren und im Rundbrief und auf der Internetseite zu dokumentieren. Auf dem Programm stehen die Ergebnisse der Studien zu ALDI, Lidl und Kik. Sie zeigen die Auswirkungen der Geschäftspolitik dieser Konzerne auf Arbeitsbedingungen von NäherInnen und VerkäuferInnen. Wir trainieren Methoden, wie KundInnen mit Rollenspielen, Aktionstheater und anderen Aktionen aufgeklärt und aktiviert werden können. Auch eine Pause mit Imbiss ist eingeplant.

Am 29.08.08, von 15 bis 19 Uh im Kulturzentrum PFL  
Peterstr. 3, 26121 Oldenburg

Der Workshop ist kostenlos, Fahrtkosten werden erstattet. Anmeldung bis zum 22.08.2008 beim VEN, Tel. 0511 – 391650 oder 39088980, Fax 0511 – 391675, foej@ven-nds.de.

Eine Veranstaltung des Verbandes Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) mit Unterstützung der Umweltlotterie BINGO! Anreise unter [www.oldenburg.de/stadtol/index.php?id=pfl](http://www.oldenburg.de/stadtol/index.php?id=pfl)

### Literatur:

Ingeborg Wick: All die Textil-Schnäppchen – nur recht und billig? Arbeitsbedingungen bei Aldi-Zulieferern in China und Indonesien, Sieburg 2007. Bestellen für 5 Euro bei [info@suedwind-institut.de](mailto:info@suedwind-institut.de), Download unter [www.suedwind-institut.de](http://www.suedwind-institut.de)  
Wer bezahlt unsere Kleidung bei Lidl und KiK? Arbeitskraft zum Discountpreis – Schnäppchen für alle? Bestellen für 3,50 Euro bei [inkota@inkota.de](mailto:inkota@inkota.de) / [www.inkota.de](http://www.inkota.de)

### Buchtipp

## Welt am Scheideweg: Wie retten wir das Klima?

Klimarettungsbücher haben Hochkonjunktur. Die Autor/innen Christoph Bals, Horst Hamm, Ilona Jerger und Klaus Milke berichten in „Welt am Scheideweg“ Beunruhigendes: Vorgestellt werden zunächst die so genannten globalen „Kipp-Punkte“. Das sind klimawandelbedingte biophysikalische Entwicklungen, die den Klimawandel weiter verstärken und in ihrer Dynamik völlig außer Kontrolle geraten – mit fatalen Folgen. So bewirkt z. B. die von der globalen Erwärmung verursachte grönländische und sibirische Eisschmelze, dass die Erderwärmung sich noch schneller beschleunigt.

Durch ähnlich unkontrollierbare Verstärkereffekte kann die Zerstörung der Regenwälder sich beschleunigen, der Monsunregen unberechenbarer werden, der Meeresspiegel steigen und das El Niño Wetterphänomen sich verstärken. Die AutorInnen belassen es jedoch nicht bei einer laienverständlichen, dennoch wissenschaftlichen Erläuterung unseres „Klimaproblems“, sondern haben einen politischen Fokus. Ihre These: „Wir alle sind Teilnehmer am größten Experiment, das die Menschheit je durchgeführt hat: dem Klimaexperiment. Und gleichzeitig nehmen wir wahr, welche unkalkulierbaren Risiken damit einhergehen.“ Das Buch stellt die Frage: Welche Zukunft wollen wir als Gesellschaft? Vier denkbare Welt-Szenarien werden entworfen, die im Jahr 2050 geschrieben werden und die auf die dann vergangenen 50 Jahre zurück blicken. Dann folgt eine systematische Roadmap für politische Lösungen und zukünftige Lebensstile. Und für Krimifreunde: Das erste Kapitel, in dem das Ringen um Entscheidungen auf der UN-Klimakonferenz in Bali 2007 beschrieben wird, liest sich packender als jede Zeitungsmeldung. Was bleibt nach dem Lesen? Jetzt für einen Wandel ins öko-faire Zeitalter eintreten – in Bürgerinitiativen, mit dem Stimmzettel, mit jeder Kaufentscheidung!

Germanwatch: (Hg.): Die Welt am Scheideweg: Wie retten wir das Klima? (Reinbek 2008)

In Niedersachsen und Bremen

## Geschmacks-Entdecker-Tage

Vom September bis Oktober diesen Jahres finden in Niedersachsen und Bremen wieder die Geschmacks-Entdecker-Tage statt. Lebensmittel des fairen Handels, aus dem ökologischen und regional sowie saisonalen Anbau gehören zusammen auf den Esstisch, dies ist der Grundgedanke der diesjährigen Kampagne. Auf Einladung des Bundesnetzwerkes der Fairen Wochen [www.fairewoche.de](http://www.fairewoche.de) und des niedersächsischen Veranstalternetzwerkes Tag der Regionen [www.tdr-nds.de](http://www.tdr-nds.de) sind alle Eine-Weltinitiativen eingeladen, sich hier mit eigenen Angeboten einzubringen. Die Küchen in den Kitas, Schulen, Betriebsrestaurants, Tagungshäusern und Restaurants sollen dazu angeregt und eingeladen werden, faire, regionale und biologische Lebensmittel auf den Speiseplan zu stellen. Weltläden, die sich vor Ort als Partner der Küchen für die Belieferung und Programme anbieten, werden gesucht.

Mehr Informationen: Landeskoordination Tag der Regionen, Jürgen Seevers, Tel. 04747931495, [stadt-land.seevers@gmx.de](mailto:stadt-land.seevers@gmx.de), [www.tdr-nds.de](http://www.tdr-nds.de)

Karibuni e.V.

## 6. Afrikamarkt in Steinhude

Der Verein Afrika Karibuni e.V. lädt Vereine, Initiativen, Projekte, Missionen, Organisationen und Afrika-Interessierte auf den 6. Afrikamarkt in Steinhude am Steinhuder Meer vom 3. bis 5. Oktober 2008 ein. Der Markt präsentiert mit seinem Programm den ganzen afrikanischen Kontinent. Er bietet sowohl kulinarische Spezialitäten, Kunsthandwerk und Kultur-Events als auch Veranstaltungen zum diesjährigen Schwerpunktland Kongo.

[www.afrikamarkt.com](http://www.afrikamarkt.com).